

Von sonstigen optischen Instrumenten zu augenärztlichen Zwecken fanden wir bei F. Fritsch (Wien) ein neues Ophthalmometer nach Woinow's Angabe gefertigt. Als besonders zweckmässig daran müssen wir hervorheben, dass das Licht einer fixen Lampenflamme von drei ebenen Glas- spiegelchen reflectirt wird, die an einer um eine horizontale Axe drehbaren Stange angebracht sind.

Sonst fanden wir selbst bei Nacet (Paris) nur von der Pariser Ausstellung bekanntes.

Zweckmässig arrangirte Brillenkästen fanden wir vorzüglich bei Mathieu und Nacet. F. Fritsch exponirte in reicher Auswahl nach v. Arlt's Angabe, praktisch ausgezeichnet bewährte Zusammenstellungen.

Ein sehr sinnreiches, nettes Brillengestell mit drei Räderchen zum Rollen der Probegläser enthielt Mathieu's Kasten; F. Fritsch verwendet in seinem von Biermann angegebenen Prismenbrillen-Gestelle, für viereckige, um ihr Centrum drehbare Prismen, Klammern, auch enthält sein Brillenkasten einen sehr verwendbaren kleinen Apparat mit stenopäischen Löchern zu optometrischen Bestimmungen.

Auch die diesjährige Weltausstellung brachte uns der so vielfach erwünschten Uniformität des Brillenkastens und seiner Gläser nicht näher.

Vielleicht sehen wir ehestens die Noumerotagefrage beendet; dann hätten sich die Oculisten über die Brillenscala im Probekasten geeint und schleifen erst die optischen Institute ihre Gläser nach einem gemeinschaftlichen Masse, so bringt uns die nächste Weltausstellung die internationalen Brillengläser im internationalen Brillenkasten!

DIE INSTRUMENTE FÜR LARYNGOSKOPIE UND RHINOSKOPIE.

Bericht von

DR. L. SCHRÖTTER,

Vorstand der Klinik für Halskrankheiten an der Wiener Universität etc.

In meinem Berichte über Laryngoskopie und Rhinoskopie für die additionelle Ausstellung der Geschichte der Gewerbe und Erfindungen, welcher bereits ein halbes Jahr vor Eröffnung der Weltausstellung geschrieben war, sage ich, dass, „was auch immer für werthvolle Entdeckungen im Auslande gemacht wurden, doch unser Vaterland in der Pflege der neuen Lehre (Laryngoskopie) obenan stand.“ Und in der That hat die Weltausstellung in wahrhaft glänzender Weise die Richtigkeit dieses Ausspruches bewahrheitet. Denn was von anderen Ländern in diesem Fache geboten wurde, war meist so wenig originell und im Ver- gleiche mit dem Instrumenten-Apparate für die übrigen medicinischen Disciplinen so geringfügig, dass es kaum Erwähnung verdient. Einige Fabrikanten haben allerdings nicht selbstständig in ihrem Lande ausgestellt, sondern nur eine mehr minder vollständige Sammlung für die Ausstellung der in Gruppe XIV von Dr. Schrötter zusammengestellten „Geschichte der Laryngoskopie“ eingeschickt, was aber nur auf Veranlassung der betreffenden Aerzte geschah.

Es ist zu bedauern, dass Frankreich, dessen Instrumentenmacher einen so hervorragenden Platz einnehmen, aus diesem Zweige der Medicin nur einzelne wenige Instrumente ausgestellt hatte.